

**Haben Sie Fragen?
Sprechen Sie uns an.**

Claudia Kallen
Dipl. Sozialpädagogin
Landratsamt Miltenberg
Dienststelle Obernburg
Römerstraße 18-24
63785 Obernburg

Telefon: 09371 501-611
claudia.kallen@lra-mil.de



Evelyn Zöller
Dipl. Sozialarbeiterin
Landratsamt Miltenberg
Dienststelle Obernburg
Römerstraße 18-24
63785 Obernburg

Telefon: 09371 501-610
evelyn.zoeller@lra-mil.de



Netzwerk frühe Kindheit
www.sozialministerium.bayern.de

Babys, Kleinkinder und Bildschirmmedien

Informationen für Eltern

**Das Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen
Staatsministeriums für Arbeit und Sozial-
ordnung, Familien und Frauen gefördert.**

Textkonzept: Mit freundlicher Genehmigung der Stadt Aschaffenburg.
Bildquellennachweis: Titel: istockphoto © Aron M
Innentitel: Fotolia © Oksana Kuzmina

Stand 02/2024

Bildschirmmedien* bergen Gefahren - besonders für Säuglinge und Kleinkinder!

Sie behindern die Entwicklung des Gehirns

Bis zum dritten Lebensjahr wächst das Gehirn über Sinneserfahrungen. Babys müssen die Welt praktisch und mit dem ganzen Körper erleben. Ihr Gehirn kann die Reize der Medien noch nicht verarbeiten. Babys, die Medien ausgesetzt sind, können Verzögerungen in der geistigen Entwicklung zeigen.

Sie schaden der Sprachentwicklung

Bildschirmmedien ersetzen nicht das persönliche Gespräch. Beim Mediengebrauch bildet sich keine echte sprachliche Kompetenz aus – im Gegenteil: Kinder entwickeln einen geringeren Wortschatz.

Sie führen zu Aufmerksamkeitsstörungen

Schnelle bewegte Bilder stellen eine Reizüberflutung dar. Kinder, die zu früh und zu häufig den Bildschirmmedien ausgesetzt sind, können Unruhe, Impulsivität und aggressives Verhalten entwickeln.

Sie verursachen Lernschwierigkeiten

Einschlafprobleme, unruhiger Schlaf und Alpträume können Auswirkungen dieses Medienkonsums sein. Die Folge davon ist Übermüdung, was die Lernfähigkeit der Kinder negativ beeinflusst.

* Fernseher, PC, Laptop, Tablet, Smartphone, Spielekonsolen

Was Sie tun können

- Bewegte Bilder üben Anziehungskraft aus. Trotzdem: **Lassen Sie Ihr Baby diese niemals schauen** - auch nicht, wenn es scheinbar interessiert die Bilder verfolgt. Babys haben davon keinen Nutzen, sondern sind mit der Verarbeitung überfordert.
- **Bildschirmmedien sind keine Babysitter.** Bieten Sie stattdessen altersgerechte Beschäftigung (Spieluhr, Mobile, Rassel) an.
- Babys und Kleinkinder sollten möglichst gar keinen Medien ausgesetzt sein. Schauen Sie mit älteren Kindern immer nur gemeinsam kindgerechte Sendungen an.
- Unterstützen Sie die sprachliche und geistige Entwicklung Ihres Kindes durch „Gespräche“, Fingerspiele, Vorlesen und Singen.
- Babys und Kleinkinder lernen über Bewegung und eigenes Erleben. **Freies Spielen fördert mehr als jeder Mediengebrauch.**
- **Schenken Sie Ihrem Kind emotionale und körperliche Nähe.**

